

Staatlich anerkannte
VOGELSCHUTZWARTE FRANKFURT AM MAIN
FRANKFURT / M - RÖDELHEIM (Schloß)

5. JAHRES-BERICHT

(1. 4. 1942 bis 31. 3. 1943)



Lehrgang I / 1943

Frankfurt a. M., April 1943

Nach langer schmerzlicher Ungewißheit hat sich zu unserem tiefen Bedauern bestätigt, daß der Leiter der Warte, Oberleutnant Dr. Walter Banzhaf, am 11. August 1941 im Osten den Heldentod starb. In den Januarheften 1943 der Zeitschriften „Deutsche Vogelwelt“ und „Naturschutz“ wurde des auf dem Felde der Ehre Gebliebenen vom Vorstand der Warte und von Sebastian Pfeifer ehrend gedacht.

Der Angestellte der Warte, Friedrich Ebert, hat als Unteroffizier schwere Kämpfe an der Ostfront mitgemacht und wurde mit dem EK II und dem Inf.-Sturmabzeichen ausgezeichnet. Wir wünschen ihm auch fernerhin Soldatenglück.

Die uk-Stellung einer wissenschaftlich vorgebildeten Kraft als Ersatz für den Leiter hat sich nicht ermöglichen lassen.

Die Geschäfte der Warte wurden daher auch im Berichtsjahr unter ehrenamtlicher Leitung des Verwaltungsratsmitgliedes, Gartenbaudirektor Bromme, von Verwaltungsoberinspektor Bender und Sebastian Pfeifer, Leiter der Beobachtungsstation „Untermain“ der staatlichen Vogelwarte Helgoland, geführt. Letzterem danken wir besonders für seine fachliche Mitarbeit. Auch haben wir Herrn Lehrer Karl Klaas für die Durchführung eines Lehrganges und verschiedener fachlicher Einzelarbeiten zu danken. Die Rechnungs- und Kassengeschäfte der Vogelschutzwarte wurden wie bisher von Stellen der Stadt Frankfurt a. M. mitversehen, deren Rechnungsprüfungsamt auch die Jahresrechnung geprüft hat.

Die Zahl unserer Vertrauensmänner im großen Zuständigkeitsgebiet konnte mit Unterstützung der Herren Forstmeister Fuchs, Usingen und J. Adamo, Winkel a. Rh. auf insgesamt 245 erhöht werden. Es wurde besonderer Wert auf das lückenlose Vorhandensein von Vertrauensmännern in den bereits bearbeiteten Kreisen und Bezirken gelegt. Die Werbung von Mitarbeitern in den übrigen Kreisen ist durch Einberufung wertvoller junger Kräfte erschwert und kann erst nach dem Kriege durchgeführt werden.

Im Einvernehmen mit Herrn Wildmeister Zorn, Dornholzhausen, Landesfachschaftswart Berufsjäger der Landesbauernschaft Hessen-Nassau, wurde die Verbindung zu den angeschlossenen 70 Berufsjägern aufgenommen, mit dem Ziel, sie als Mitarbeiter zu gewinnen.

Ein Personalausweis für unsere Vertrauensmänner wurde im Einvernehmen mit Herrn Dr. Glasewald, Reichsstelle für Naturschutz, bearbeitet.

Allen Mitarbeitern danken wir auch an dieser Stelle für ihre ehrenamtliche Tätigkeit.

Ein Rundschreiben (Nr. 7) wurde an alle Mitarbeiter versandt. Es befaßt sich mit der Prüfung der Besetzung der Nistkästen und Nisthöhlen, der Anlage von Hecken, der Ausnutzung von Türmen für die Turmfalkensiedlung, der Sperlingsbekämpfung, der Katzenabwehr, dem Rückgang des Eisvogel- und Bachamselbestandes, der Winterfütterung und Anfertigung sperlingsicherer Futtergeräte und dem Ausbau des Mitarbeiterstabes. Der Bekämpfung überhand nehmender Arten, wie Star, Haus- und Feldsperling, wurde durch biologische und technische Maßnahmen besondere Beachtung geschenkt. Im Vordergrund der biologischen Maßnahmen stand zur Verminderung des Bestandes der lästigen Arten der Schutz unserer Raubvögel, besonders von Sperber und Habicht. Ein durchschlagender Erfolg ist aber in der Sperlingsbekämpfung auf dem bisher eingeschlagenen Weg im Gaugebiet Hessen-Nassau nicht zu erzielen. Es müssen verstärkte Abwehrmaßnahmen, besonders im Umkreis der Städte, die gleichzeitig

überall einzusetzen haben, zur Sicherung unserer Körnerfrucht-Ernten durchgeführt werden.

Aus vielen Teilen unseres Bereichs gehen uns Klagen über die sinnlose Beseitigung von Hecken auf dem Lande zu. Da die von uns vor 2 Jahren durch Massenverteilung von Flugblättern versuchte Aufklärung der Landbevölkerung nicht überall erfolgreich war, bleibt nur übrig, die Oberste Naturschutzbehörde zu bitten, dem Mißstand durch ganzjährigen Schutz der Hecken zu begegnen. Nach § 14 der Naturschutzverordnung erstreckt sich der Schutz von Hecken in der freien Natur bisher nur auf die Zeit vom 15. März bis 30. September.

Im Mai 1942 fand unter Leitung von Herrn Pfeifer eine vogelkundliche Führung durch die Naturschutzgebiete im Osten der Stadt Frankfurt a. M. statt, an der 56 Mitarbeiter und sonstige Vogelfreunde teilgenommen haben.

Zwei Lehrgänge, einer für Kleingärtner mit 75 Teilnehmern unter Leitung von Herrn Klaas und einer für Vertrauensmänner der Vogelschutzwarte, Sachbearbeiter für Vogelschutz unserer Mitgliedsstädte und Obleute des Tierschutzes mit 95 Teilnehmern unter Leitung von Herrn Dr. Mansfeld, Seebach, wurden im Schloß Rödelheim abgehalten. Die für Februar und März 1943 in Aussicht genommenen Lehrgänge konnten nicht abgehalten werden.

Anfang Dezember 1942 fand eine Besprechung mit dem Landrat des Rheingaukreises über Fragen verstärkter Förderung des Vogelschutzes in diesem Kreis statt. Es handelt sich um wichtige Planungen auf weite Sicht, die auch Versuche in diesem Wein- und Obstbaugbiet umfassen werden. Wir danken Herrn Landrat Thöne für das große Verständnis, das er diesen Fragen entgegenbringt.

Unser Versuchsgebiet in Vollrads (Rheingau) hat sich weiter gut entwickelt. Unser dortiger Vertrauensmann, Herr Adamo, hat im Vorjahr 113 Personen durch das Gebiet geführt und in der Versuchsanlage gute Arbeit geleistet.

In unserem Versuchsgebiet Bergener Hang wurden die Nistkästen ergänzt. Ihre Besetzung ist auch in diesem Jahr sehr gut.

Herr W. Reimers, Bad Homburg v. d. H., der sein schönes Besitztum der Vogelhege nutzbar machen will, wurde mehrfach örtlich beraten. Dem gleichen Zweck dienten Besichtigungen im Park des Landschulheims Meerholz und der Schloßruine im Park von Wilhelmsbad bei Hanau a. M.

Aus einem Restbestand der Vogelschutzwarte wurden 200 Nistkästen für Versuchszwecke an Mitarbeiter ausgegeben. Leider mußte die Anfertigung von Nistkästen im 3. Kriegsjahr fast durchweg eingestellt werden, wie eine Rundfrage bei den Herstellern ergeben hat.

Bedauerlicherweise sind in unseren Versuchsgebieten Nistkästen entwendet und beschädigt worden. Es bleibt auch hier noch eine große Aufklärungsarbeit über das vom Führer erlassene Reichsnaturschutzgesetz zu leisten.

Im Sommer 1942 haben wir in zahlreichen Zeitungen unseres Zuständigkeitsbereichs auf die rechtzeitige Sammlung von Vogelfutter für den Winter aus wildwachsenden oder hierfür angebauten Beständen hingewiesen. Vor Eintritt der Winterfütterung hielt Herr Pfeifer über diesen Gegenstand einen Vortrag im Rundfunk.

30 D'Zentner Hansamen gelangten im vergangenen Winter durch die Vogelschutzwarte zur Verteilung. Der Versand erfolgte wie bisher von der Zoologischen Handlung Georg Müller und dem Samenhaus Kahl, Frankfurt a. Main.

Unsere Merkblätter über die Winterfütterung, die jeder Hanfsendung beigelegt wurden, sind nach den Richtlinien der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Vogelschutzwarten ergänzt worden. Darüber hinaus wurden alle Bezieher von Hanfsamen streng angewiesen, nur in sperlingssicheren Geräten zu füttern. Unsere Mitgliedstädte, deren Garten- und Friedhofsverwaltungen Großverbraucher darstellen, wurden gleichfalls entsprechend verständigt. Sie haben dieser Anregung restlos entsprochen. Mit der beschränkten Futterverteilung und der damit verbundenen Aufklärung wurde eine umfassende Erziehungsmaßnahme zur überlegten Winterfütterung durchgeführt.

Verschiedene Futtergeräte wurden geprüft. Sie bedürfen schon zur Einsparung von Rohstoffen weiterer Vereinfachung. Zahlreiche Bastelpläne der Warten Garmisch und Seebach wurden versandt.

Zu der Jahreshauptversammlung des Reichsbundes für Vogelschutz im November 1942 wurde ein Vertreter entsandt. Eine gute Zusammenarbeit mit dem Reichsbund und seinen Gliederungen halten wir für selbstverständlich.

Die Fachbücherei hatte einen Zugang von 20 Nummern. Die Zeitschriftensammlung wurde durch das „Nachrichtenblatt für den deutschen Pflanzenschutzdienst“ und den „Anzeiger für Schädlingskunde“ ergänzt. Es konnten verschiedene Bildtafeln tierischer Schädlinge zur Verwendung bei Lehrgängen erworben werden. 35 neue Bezieher der „Deutschen Vogelwelt“ wurden gewonnen.

Ein Doppelfernrohr mit auswechselbaren Okularen wurde angeschafft und damit einem bestehenden Mangel abgeholfen.

Im Schriftverkehr der Warte sind bei eingeschränkter Geschäftsführung und nur stundenweiser Besetzung der Geschäftszimmer 1555 Ausgänge zu verzeichnen.

In der Sitzung des Verwaltungsrats am 6. Juli 1942 wurden Fragen der Geschäftsführung, der Arbeitsplanung und sonstiger Angelegenheiten behandelt.

Die Stadt Wimpfen ist der Warte als förderndes Mitglied beigetreten. Die Stadt Wiesbaden hat uns im Berichtsjahr mit einem Zuschuß von 100.— RM unterstützt.

Im Auftrag
B r o m m e.